

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Mittags-Schwertlilie (*Moraea sisyrinchium*) (Kulturgeschichtliches zur Lilien-Familie)



Die Mittags-Schwertlilie (*Moraea sisyrinchium*) ist eine Pflanzenart aus der Gattung *Moraea* in der Familie der Schwertliliengewächse (Iridaceae). Es gibt ca. 250 verschiedene Arten. Sie kommt auf Kreta, im gesamten Mittelmeergebiet und Vorderasien vor. Sie wächst in Macchien und Garriguen, nahe der Küsten und bis in Höhenlagen von 2.000 m ü. NN.





Benannt wurden sie nach der griechischen Göttin des Regenbogens (Iris). Geschätzt wurden die Iris-Arten aber schon immer wegen ihrer schönen und auffälligen Blüten.

Die Mittags-Schwertlilie ist eine kahle Staude. Sie hat eine unterirdische Knolle, die kugelig, 1,5 bis 3 Zentimeter dick und von einer faserigen Hülle umgeben ist. Die Stängel erreichen Wuchshöhen von 5 bis 40 Zentimeter. Die Laubblätter sind einzeln oder zu zweit grundständig, gerade oder gebogen und am Grund scheidig. Sie sind 10 bis 50 Zentimeter lang, 2 bis 7 Millimeter breit, rinnig und rollen sich beim Trocknen ein.

Der Blütenstand besteht meist aus mehreren Blüten. Diese sind blau bis violett und verwelken bereits nach wenigen Stunden wieder. Eine Kronröhre fehlt.

Es sind zwei bis drei geschnäbelte Fruchtknoten vorhanden. Die drei zurückgebogenen äußeren Kronblätter haben einen weißen oder gelben Fleck und sind kahl. Sie sind 2 bis 3,5 Zentimeter lang und 4 bis 10 Millimeter breit. Die drei aufrechten inneren Kronblätter sind etwas kürzer. Es sind drei Griffeläste vorhanden. Diese sind schräg aufrecht, tief zweispaltig und 8 bis 20 Millimeter lang. Die Blütezeit ist von März bis Mai.

Vielgebrauchte Synonyme sind *Gynandris sisyrrinchium* (L.) Parl. und *Iris sisyrrinchium* L.; siehe dazu auch: [http://bibdigital.rjb.csic.es/Imagenes/P0032_53_02/P0032_53_02_0541.pdf].

Ein Video zur Mittags-Schwertlilie finden Sie unter: [<https://www.youtube.com/watch?v=wAQsOnTqMI0>].

Kulturgeschichtlich wird nicht immer sauber zwischen den biologischen Gattungen unterschieden und viele Pflanzen werden daher schlichtweg nur mit „Lilie“ bezeichnet.

In den mediterranen Kulturen stand aufgrund ihrer geographisch weiträumigen Verbreitung insbesondere die strahlend weiße Madonnen-Lilie im Zentrum symbolischer Verwendung. Abbildungen wahrscheinlich der Madonnen-Lilie finden sich bereits auf Friesen im minoischen Kreta. Die älteste bekannte Darstellung einer Lilie zeigt wohl *Lilium chalconicum*; siehe dazu: [http://de.wikipedia.org/wiki/Chalzedonische_Lilie]. Es handelt sich dabei um rund 3500 Jahre alte Fresken in der bronzezeitlichen Stadt Akrotiri auf der griechischen Insel Santorin (s. **Abb.**).

Die Madonnen-Lilie war im alten Griechenland die Blume der Hera, CASSIANUS BASSUS berichtet in seinen Geoponica, sie sei entstanden aus verschütteten Tropfen der Milch ihrer Brüste, als Herkules von diesen trank. Über die Reinheit der Blüte soll sich wiederum Aphrodite so sehr geärgert haben, dass sie ihr zusätzlich einen Eselsphallus als Stempel einpflanzte.

Im antiken Griechenland bereitete man aus verschiedensten Blumen schmerzlindernde Salben, neben Rosen, Narzissen und Iris wurden dazu auch Lilien verwendet. Außerdem wurde sie gegen Menstruationsbeschwerden, Verbrennungen und Verspannungen eingesetzt. Bis heute wird in unterschiedlichsten Volksmedizin die als „adstringierend“ eingestuft Pflanzensäfte zur Heilung beschädigten oder gereizten Gewebes eingesetzt, z. B. bei Abszessen, entzündeter oder rissiger Haut, Geschwüren oder frischen Wunden. Schon Plinius der Ältere hat auf diese Verwendung hingewiesen, aber auch Dioskurides empfahl den Einsatz bei oberflächlichen Verletzungen und Krankheiten.

